
Titel: Zauber-Ei: Künstlerin setzt kleine Welten auf Eier

Text-/Moderationsvorschlag:

Sie können gefärbt, beklebt, bemalt werden. Bunte Eier gehören traditionell zu Ostern. Was Leona Dollase aus Rhaderfehn in Ostfriesland macht, grenzt dagegen an Zauberei. Mit Papier bastelt sie verwunschene Bäume oder einen ganzen Jahrmarkt auf die Eier.

Filmlänge: 2:30 Minuten Autor: Matthias Pabst

Kamera & Technik: Matthias Pabst

Musiklizenz: via Artlist.io

Region: Rhaderfehn Niedersachsen

O-Töne:

Leona Dollase, Künstlerin

Klammermaterial:

Startbild und Fotos: Stephanie Oltmanns-Korfe

Infos:

<https://leonadollase.de/>

Welten auf einem Ei

Künstlerin baut fantasievolle Szenen auf zerbrechlichen Schalen

Von Jörg Nielsen (epd)A

Aktualisierte Sendewiederholung

Eier zu Ostern bemalen kann jeder und jede. Leona Dollase lässt auf zerbrechlichen Eiern ganze Fantasiewelten entstehen, die scheinbar der Schwerkraft trotzen. Dazu benötigt sie nur Leim und Papier.

Rhauderfehn, Kr. Leer (epd). Mit unfassbar ruhiger Hand tupft Leona Dollase die Spitze einer Stopfnadel in einen kleinen Becher mit Leim und benetzt damit ein millimetergroßes Stück Papier. Dann nimmt sie den Schnipsel mit einer Pinzette auf und platziert ihn auf den halbfertigen Radkasten eines Wohnwagens. Der wiederum ist gerade einmal halb so groß wie ein 20-Cent-Stück. Die Campingstühle und ein Tisch sind bereits fertig und passen auf eine Ein-Cent-Münze. Die Einzelteile sollen bald als Ensemble ein Ei schmücken. Die im ostfriesischen Rhauderfehn lebende Leona Dollase ist eine Ei-Künstlerin. Auf ausgeblasenen Eiern lässt sie dreidimensionale Welten aus Papier entstehen - sie nennt es Paper-Art.

„Das ist nichts für Grobmotoriker“, sagt Dollase und lacht ansteckend auf. Die 68-jährige Rentnerin mit ihren lockigen grauen Haaren und den Lachfältchen um die Augen hat sich ganz der kunstvollen Verzierung von Eiern verschrieben. Allerdings bemalt sie die zerbrechlichen Hüllen nicht - sie schafft auf ihnen filigranste Fantasie-Szenen. Dampflokomotiven mit ihren Waggons winden sich auf abgestützten Schienen um die Eier in die Höhe. Auf einem Straußenei ruht eine ganze Kirmes samt Kettenkarussell, Riesenrad und Biergarten, gekrönt von einem Maibaum, von dessen Spitze bunte Fähnchen wehen. „Da kann ich mich unendlich weit auslassen“, schwärmt sie. Dafür hat sie an ihrer Kirmes aber auch einen guten Monat gearbeitet.

Dollases Liebe zum Detail zeigt sich bis in die kleinsten Winzigkeiten: Selbst die nur wenige Millimeter großen Topfpflanzen erhalten einzelne Blätter, die sie zuvor mit einem scharfen Bastelmesser zugeschnitten hat. Und wenn die fertige Gießkanne nicht auf das eine Ei passt, dann vielleicht auf das nächste. Verworfen oder abgebrochen hat sie noch keines ihrer Projekte: „Ich mache keine Versuche. Was ich anfangen, bringe ich auch zu Ende.“ Aktuell arbeitet sie gerade an zwei Hunden, die unter einer Laterne einen Luftballon in Form des Halbmondes anheulen.

Auf Dollases Arbeitstisch liegen scharfe Klingen, Pinzetten, schnell trocknender Leim und eine Auswahl unterschiedlich großer ausgeblasener Eier. „Ich arbeite mit fast allen Eiern - vom Straußen-Ei über Gänse-Eier bis zum Tauben-Ei.“ Nur von den Eiern der Wellensittiche lässt sie die Finger. „Die sind selbst mir zu klein.“ Ihre Welten lässt die gelernte Zahnarzthelferin aus Aquarellpapier entstehen. „Das ist stabil und formbar.“ Ein Elefant auf einem Dreirad sei damit ebenso möglich wie ein Schmetterling auf einer Blüte.

Woher die kreativen Ideen kommen? „Keine Ahnung“, sagt sie. „Die sind einfach in meinem Kopf. Oft muss ich mir schnell eine Zeichnung machen, weil sonst die nächste Idee kommt, und ich die erste vergesse.“ Darum liegen auf ihrem Nachttisch auch stets Papier und ein Bleistift bereit - für den Fall, dass ihr zu nachtschlafender Zeit wieder einmal eine Idee kommt.

Als Rentnerin kann sie ihren Tag gut strukturieren. „Meist setze ich mich gegen 12 Uhr mittags in mein Atelier unter dem Dach.“ Dann muss es sehr ruhig sein im Haus. „Ich liebe die Stille und kann mich dann ganz in meine Arbeit versenken.“ Doch um 16 Uhr ist Schluss. Denn auch wenn die Dollases Zugezogene aus dem Harz sind: Die ostfriesische Teestunde mit Kluntje und Wulkje - Kandiszucker und Sahnewölkchen - haben sie für sich adoptiert und zelebrieren sie täglich.

Kaufen können Interessierte die Wunderwelten von Leona Dollase nur auf wenigen Kunsthandwerksmärkten - meist in der Region. Zu aufwändig seien das Packen und die Reise zu den Märkten. Nur manchmal nimmt sie auch Aufträge an, die über ihre Homepage bei ihr eingehen. Allerdings nicht jeden. „Wenn jemand kurz vor Ostern ein größeres Werk pünktlich zum Fest ordert, geht das nicht.“ Kunst brauche eben ihre Zeit. Außerdem fertigt sie nur Unikate: „Kein Ei sieht bei mir aus wie das andere.“

Am Rande des Arbeitstisches harrt bereits das nächste Projekt. Viel will die Künstlerin noch nicht verraten, doch dass es etwas mit Seekarten und Wellen zu tun haben wird, lässt sich schon erahnen. Auf einem Regal thront bereits ein Gänse-Ei samt Hafen - mit Schiffen und Gebäuden, unter denen sich klitzekleine Fische tummeln.

epd Inb jön dab

Der Film ist produziert von ekn (Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH). Der Evangelische Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen hat den Auftrag, Öffentlichkeit für kirchen- relevante Themen herzustellen. Die evangelische Kirche hat dabei keinen Einfluss auf die Produktion. Unsere Redaktion aus unabhängigen Journalisten entscheidet selbständig, welche Themen aufgegriffen werden und in welcher Form sie umgesetzt werden.

Kontakt:

Lukas Schienke
Evangelischer Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen GmbH

Knochenhauerstr. 42 | 30159 Hannover | Telefon: 0511 360 699 21
schiene@ekn.de

**+++ Das Material ist frei zur redaktionellen Verwendung, kann
bearbeitet und verändert werden. Die Nutzung ist kostenlos +++**